

Die Verheißung der Geburt Christi an Josef



Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes.

Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen.

Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte:

Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie

erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.

Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat:

*Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, /
einen Sohn wird sie gebären, /
und man wird ihm den Namen Immanuel geben, /
das heißt übersetzt: Gott ist mit uns.*

Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen Jesus.

Matth. 1, 18 – 25

Besinnungstext aus
„Nimm den Esel mit“ von Andrea Schwarz

Sich überraschen lassen

An Weihnachten kalkuliert man sozusagen die Überraschung mit ein, rechnet sogar damit und hofft sogar darauf – und freut sich, wenn einem selbst eine Überraschung mit einem unverhofften Geschenk gelungen ist.

Aber im wirklichen Leben? Sind wir da wirklich noch bereit, uns überraschen zu lassen?

Naja, wenn es schöne Überraschungen sind, nimmt man sie gerne mit – zumindest habe ich noch keinen getroffen, der sich über einen Lotto-Gewinn beklagt hätte. Aber böse Überraschungen? Nein, lieber nicht!

Ich traue mich mal, die Frage anders zu stellen:

Hat das Leben so zu sein, wie ich es erwarte? Und wenn was Gutes noch draufgepackt wird – wunderbar!

Aber darf das Leben vielleicht auch ganz anders sein?

Maria war mit Sicherheit überrascht – von Josef sowieso ganz zu schweigen. Die Hirten waren überrascht und die Weisen aus dem Morgenland auch, sie laufen ja sogar zuerst die falsche Adresse an. Das Leben ist manchmal anders, als wir es erwarten – und wir finden etwas ganz anderes als das, was wir gesucht haben. Abschied nehmen von meinen Vorstellungen, wie Leben zu sein und zu laufen hat ...